

Ihr Lieben,

in den letzten Wochen hat die Coronavirus Pandemie die gesamte Welt, wie wir sie kennen, niedergerissen. Mit ihr kam ein Gefühl von Ungewissheit und Unsicherheit auf, das viele Menschen so nicht kannten. Natürlich war das Leben vieler Menschen, in vielen Regionen dieser Welt, schon zuvor unsicher und unbeständig. Viele Menschen fragen sich, woher sie die nächste Mahlzeit herbekommen sollen oder wie sie sich die notwendigsten Dinge leisten können. Aber weil diese Pandemie keine Grenzen kennt und alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Wohnort, betrifft, verändert uns diese Krise alle.

In uns erwacht der Instinkt der Selbsterhaltung und die Angst vor der Verknappung der notwendigsten Lebensgüter. Manchmal wegen besorgniserregender Ereignisse, manchmal aber auch aus irrationalen Gründen. Wenn wir uns, aus welchen Gründen auch immer, nur noch um uns und die Menschen, die uns am Herzen liegen, kümmern, dann passiert es schnell, dass wir die Menschen um uns herum nicht mehr wahrnehmen.

Jesus selbst war diese soziale Verunsicherung nicht fremd. Jesus wuchs in einem besetzten Land auf. Israel war von den Römern eingenommen worden. Das Leben unter der römischen Herrschaft war hart. Die Steuern waren erdrückend, es gab fast monatlich Unruhen im Land. Also war das Leben für Jesus und diejenigen, die er liebte, nicht einfach.

Und trotzdem verkündete er das Reich Gottes und forderte diejenigen, die ihm nachfolgten, auf ganz anders auf die Krise im Land zu reagieren. Er sagte, dass unsere Sucht nach Selbsterhaltung uns nur noch unglücklicher und sorgenvoller macht. Aber nicht nur das: Dadurch, dass wir uns aus Angst nur um uns selbst kümmern, setzt sich diese Angst fort und steckt andere Menschen an. Angstvolle Menschen verursachen Angst bei anderen Menschen.

Diese Ansteckung der Angst zu unterbrechen funktioniert laut Jesus nur dadurch, dass ich die Bedürfnisse von anderen Menschen wichtiger nehme als meine eigenen. Die Spirale der Angst unterbrechen wir durch Gesten der Großzügigkeit. Großzügigkeit kann den Bann lösen, den Selbsterhaltung und Angst auf uns legt.

Was Jesus uns nahe legt ist, in dem Menschen, der mit mir über die letzte Packung Klopapier streitet, einen Freund zu sehen und mit ihm zu teilen, was ich habe. Wie würde es aussehen, wenn wir Jesu Lehre, die wir heute gelesen haben, in den Alltag übersetzen? Vielleicht gibt es ja in deinem direkten Umfeld jemanden, der gar nichts von dem hat, was du zuhause bunkerst und gar nicht alles brauchst. Mehl, Salz, Desinfektionsmittel, Masken. Ihr versteht, was ich meine.

In Momenten wie diesen hat die großzügige Liebe Gottes, die wir durch Jesus kennenlernen durften, die Möglichkeit, Beziehungen grundlegend zu verändern und wunderbare Veränderungen anzustoßen. Lasst uns heute und in der kommenden Woche also darüber nachdenken, wie wir unsere Komfortzone verlassen können und unsere Nachbarn großzügig lieben wie uns selbst.

Amen

Falls du dich mehr mit dem Thema Großzügigkeit beschäftigen willst, hier einige Bibelstellen und Fragen dazu:

Lukas 12, 22-34

- Die Welt ist ein Ausdruck Gottes großzügiger Liebe. Wo siehst du die Großzügigkeit Gottes in dieser Welt, in deinem Leben, in der Bibel? Wofür bist du am meisten dankbar?
- Was macht dir gerade am meisten Sorgen? Denke über Gottes Liebe und Fürsorge nach und wie sie dir helfen mag, deine Sorgen abzumildern.

1. Timotheus 6, 17-19

- In Krisenzeiten kann die Angst vor Mangel dazu führen, dass du dich auf weltliche Güter konzentrierst. Passiert dir das? Was wäre der Zugewinn für dich und die um dich herum, wenn du auf Gottes großzügige Liebe vertraust?
- Dieser Abschnitt fordert besonders von den Reichen gute Werke. Auch, wenn wir kein Vermögen haben, sind wir mit Gaben beschenkt, die wir mit anderen teilen können: Unsere Zeit, unsere Fürsorge, unsere Gebete, unsere Ressourcen. Denke darüber nach, was du teilen kannst und mit wem.

2. Korinther 8, 1-9

- Paulus zeigt hier, dass die Liebe, die in Jesus gründet, großzügig macht. Jesus war reich und wurde arm für uns, damit wir reich werden. Welche Art Reichtum ist hier gemeint? Weltlicher Reichtum oder etwas anders?
- Die Gemeinde in Mazedonien wird hier als ein positives Beispiel erwähnt, die trotz Armut und Verfolgung großzügig gab. Als Gruppe machten sie den Unterschied. Wie können die Gruppen, in denen du unterwegs bist, etwas Großartiges in dieser Zeit tun?